



EBAD AZIZ (26)

IST CHEF IM SCHWABINGER EX-BABALU

„DAS DENIRO IST MEINE HERAUSFORDERUNG!“

Seit einem Jahr regiert Ebad Aziz über den Schwabinger Club, der als BABALU Kultgeschichte schrieb. Mit Addicted-Chef FLO BAIER war das DENIRO bis Ende Februar ganz auf R'n'B und HipHop getrimmt, jetzt will der Chef selbst ans Ruden und noch 2013 täglich öffnen. Das klingt verrückt, ist aber nicht völlig unrealistisch. Wer ist Ebad und was hat er vor? Wir trafen ihn und sein Team in seiner Shisha-Cocktailbar am Stachus.

» Ebad, nach zwei Jahren Nightlife-Pause: Willkommen zurück!

Pause ist nicht ganz das richtige Wort. Ende 2010 haben mein Bruder und ich die Shisha-Bar „Orient Garden“ am Stachus begonnen. Die Location ging vorher so oft pleite, dass der Pächter (ein Herr Wandinger, dem im gleichen Haus die Diskotheken Evergreen & Ruby gehören) ihn uns komplett überließ. Wir haben viel Geld hineingesteckt, aber wie du siehst: sämtliche Tische sind besetzt, und auf jedem steht eine Shisha.

» Das ist aber kein Nightlife...

Am Wochenende schon, bis fünf Uhr früh. Wenn das kein Nightlife ist, war ziemlich viel, was ich früher gemacht habe, auch keines...

» Stimmt, so gesehen: Du warst Münchens bekanntester Veranstalter von Schülerpartys bis 24 Uhr, dreitausend Gäste zuletzt. Wie funktioniert das?

Bis zum Abi 2007 war ich Regional-Schülersprecher, ich kannte also die Schülersprecher der anderen Gymnasien. Eigentlich habe ich nur meine Möglichkeiten genutzt. Mit der eigenen Abiparty in der Schul-Aula fing es an, dann Alabamagelände, Volksgarten, Q-Club. Es gab kaum Stress, weil wir nur Gymnasiasten hatten. Da spielt es keine große Rolle, wie viele Gäste es insgesamt sind.

» Aber es spielt eine Rolle beim Gewinn - das war ein gutes Geschäft, oder?

Als Veranstalter bekommst du den allergrößten Teil vom Eintritt. Den größten Batzen kassieren die Schülersprecher für die Abiparty an ihrer Schule, den zweitgrößten bekommen die Diskotheken, weil sie mit Schülern wenig Umsatz machen. Für mich war es ein Nebenjob, um mein Studium zu finanzieren. Mehr nicht. Die letzten Partys machte ich sowieso nicht mehr allein, sondern zusammen mit Markus Sutor und seiner Partyacademy. Da ging die Promo nicht mehr nur über Schulen, sondern zum Beispiel auch über Fußballvereine. Das Netzwerk wurde immer größer.

» Auch Facebook begann zu boomen, gerade bei den Jungen.

Facebook wird stark überschätzt; es funktioniert vielleicht für einen kleinen Szeneclub mit dicken Fans. Aber wenn es für Großveranstaltungen funktionieren soll, ist der

Aufwand für je tausend Gäste genauso hoch, wie wenn du andere Kanäle nutzt. Du lädst 20.000 Leute ein, von denen sagen 500 zu und 50 kommen wirklich. Außer du steckst richtig Geld rein. Es sind einfach zu viele, die das machen.

» Warum hast du mit den Partys aufgehört?

Ich setze viel auf persönliche Kontakte. Persönliche Kontakte sind alles, aber sie kosten Zeit. Außerdem die Verträge, die aufwändige Koordination, du musst die Flyer zu den Schulen liefern... all das ging mit meinem Studium nicht mehr zusammen, ich stand vor dem ersten Staatsexamen und bin gerade rechtzeitig abgesprungen, um es zu schaffen.



DENIRO

» Du studierst Jura, das hat sich rumgesprochen. Trotzdem wieder Nightlife?

Das zweite Staatsexamen ist nicht so schlimm. Im letzten Sommer war im BaBaU ein Polenclub nach wenigen Monaten wieder pleite, das Haus verwaltet ein befreundeter Makler. In solchen Sachen geht in München irgendwie alles über Connections. Der Makler rief mich an, wir überlegten nur einen halben Tag und sagten zu.

» War die Miete so niedrig?

Leider nicht, sie ist im Gegenteil ordentlich fünfstellig, weil eine Konzession für 150 Sitzplätze auf der Leopoldstraße dabei ist. Du ahnst nicht, wie begehrt - und teuer - Gastronomie auf der Leo ist. Aber inzwischen kann ich es riskieren, weil ich die Shisha-Cocktailbar im Rücken habe. Der Orient Garden ist meine Sicherheit, das DeNiro meine Herausforderung. Mein Ziel ist es, den Club täglich zu öffnen. Durch die Außenfläche ist von Frühjahr bis Sommer sowieso Personal da, die Küche für Pizza & Pasta ist in Betrieb, der Club wegen der Toiletten sowieso geöffnet. Das Risiko ist nicht sehr hoch.

» Aber ein Club ist keine Lounge...

Das ist die Herausforderung. Das DeNiro soll abends eine Lounge werden und nachts ein Club bleiben. Wir haben Mitte Februar mit dem Umbau begonnen - der Club war mir sowieso zu dunkel. Wir sind dabei, Ledertapeten und indirektes warmes Licht zu installieren, wo man sich wohlfühlt. Außerdem mehr Sitzplätze. Die alten, eigentlich neuwertigen LED-Stehische haben wir bereits

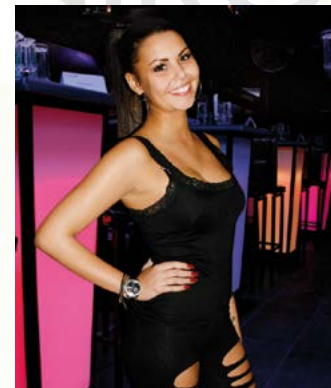
entsorgt, auch die Toiletten sind fertig. Mitte März soll der Umbau abgeschlossen sein.

» Flo Baier hat bis Ende Februar HipHop etabliert. Ist das nun zu Ende?

Es war eine gute Zeit, aber Flo sieht seine Zukunft eher in Richtung Bar, dazu kommen seine Groovesets. Der Freitag bleibt im DeNiro weiterhin black, aber den Samstag wollen wir selbst machen. Ich bin aber nicht mehr so der HipHop-Fan; ich bin nicht mehr 20. Also wird das auf Mainstream hinauslaufen, auf House, Charts, und natürlich weiterhin etwas R'n'B.

» Fühlst du dich fit, einen Club selbst zu machen?

Sicher - ich war bis 2010 zwei Jahre lang Veranstalter im Crownclub, Woche für Woche. Damals noch mit Blackmusic; keine Frage: das hat schon Spaß gemacht. Als ich damit 2008 begann, war das noch meine Musik, ich höre sie gelegentlich heute noch, aber man entwickelt sich einfach weiter. Es war eine andere Zeit.



Unger Flashtimer-Model im Dezember fotografiert wir noch vor bunten LED-Tischen im DeNiro. Die sind inzwischen raus.